

Laibacher Zeitung.

Nr. 249.

Mittwoch am 2. November

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorlo frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Inserationskämpe“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

Amtlicher Theil.

Se. f. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung v. 24. October d. J. den disponenten Gouvernator des ehemaligen Tiroler Gouvernements, Carl v. Froschauer, auf sein Ansuchen unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langjährigen treuen und erspriesslichen Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen geruht.

Se. f. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. October d. J. den Staatsanwalt bei dem Landesgerichte in Innsbruck, Carl Ritter v. Heusler, zum Raths bei dem Ober-Landesgerichte in Brixen allerdigst zu ernennen geruht.

Kundmachung.

Um eine gehörige Evidenz der Bevölkerung dieser Stadt zu erhalten, werden die Hauseigentümer und Hausadministratoren erinnert, vom 1. November angefangen, die Bögen zu den Meldungen über die mit der Michaelis-Ausziehzeit sich ergebenen Wohnungsveränderungen hierauf zu erheben, und dieselben binnen 8 Tagen mit Angabe der vorgekommenen Wohnungsveränderungen wieder einzureichen.

Ist keine Veränderung vor sich gegangen, so hat die Abholung des Meldungsbogens zu unterbleiben.

Diese Verfügung wolle um so mehr beobachtet werden, als die unterlassene Auzeige einer Veränderung der Wohnparteien der gesetzlichen Abhöhung unterliegt.

Von der k. k. Polizeidirection zu Laibach, am 25. October 1853.

Strobaach
k. k. Regierungsrath und Polizeidirector.

Am 29. October 1853, wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 221. Die Verordnung der Ministerien des Aeußern, der Justiz und der Finanzen vom 24. October 1853, womit in Folge a. h. Entschließung vom 30. Sept. 1853, Strafbestimmungen für Ueberretungen der Zollgesetze der Staaten des deutschen Zollvereins festgesetzt werden.

Nr. 222. Den Erlass des Finanz-Ministeriums vom 26. October 1853, gültig für das lomb.-venet. Königreich, wodurch in Folge a. b. Entschließung vom 24. October 1853, die zeitweise Aufhebung des Einfuhrzolles für den, in das lomb.-venet. Königreich eingehenden Weizen, Mais und Hafer bis Ende December 1853 festgesetzt wird.

Wien, 28. October 1853.

Vom k. k. Redactions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Friedens-Aussichten.

* Der größere Theil des Publicums, der mit berechtigtem Interesse die Entwicklung der orientalischen Streitfrage verfolgt, wird durch die zeitweilig hervortretenden Ereignisse um so lebhafter ergriffen, je weniger er in dem Falle ist, die Gesamtlage überblicken zu können. Beunruhigt durch Alles, was

die ungestörte Fortdauer des europäischen Friedens auch nur entfernt in Frage zu stellen scheint, den Europa der Mäßigung und Weisheit seien Sonnenrainen verdankt, ergeht von Seiten der beteiligten Interessen der Wunsch und das Verlangen, an die in diplomatische Verhandlungen eingeweihten Staatsmänner möglichst oft, vollständig und rückhaltslos Auskunft und Lehre über den Stand der Verhältnisse zu geben. Ohne das Berechtigte in diesen Ansprüchen zu erkennen, ist es doch nötig, die Aufgaben und den Beruf der Diplomatie, so wie die Bedingung einer erfolgreichen Wirklichkeit derselben näher ins Auge zu fassen, um das Maß und die Schranken festzustellen, innerhalb deren sie den Wünschen auf sofortige Veröffentlichung der durch sie vermittelten Thatsachen entsprechen kann.

Durchaus übereinstimmend mit dem allgemein und überall vorherrschenden Wunsche erkennen die europäischen Höfe die Erhaltung des allgemeinen Friedens als eine der höchsten und heiligsten Aufgaben. Berufen, die Einzelberechtigung und die Sonderinteressen der verschiedenen Länder mit dem Principe und dem Gesamtwohl der allgemeinen Staatsfamilie im Einklang zu erhalten, hat die Diplomatie zur besonderen Aufgabe, Widerstrebdes zu verschonen, Unberechtigtes fern zu halten, nicht zu vermeidende Übel aber möglichst innerhalb eines Kreises zu banen, wo sie die Existenz der Gesamtheit nicht gefährden, und am leichtesten beseitigt werden können. In dieser verantwortungsvollen Stellung sind Rücknahmen unabmeischlich, die den Erfolg der Verhandlungen selbst bedingen, und ist es häufig unerlässlich, oder doch äußerst wünschenswert, nur die bereits unter den Mächten vereinte oder zur Vereinigung gebrachte Auffassung der öffentlichen Discussion zu übergeben. Wie wünschenswert es auch sei, die Meinung des Landes jederzeit und über jeden Incidenzpunkt aufzuklären, den richtigen Sachverhalt rückhaltslos darlegen zu können, so erheischt doch das höhere Wohl des Staates, ja das allgemeine Interesse Europa's, bei obschwebenden Staatsverhandlungen sorgfältig zu verhindern, durch einseitige öffentliche Erklärungen und Berichte der erhofften allseitigen Verständigung möglicher Weise Hindernisse in den Weg zu legen.

Diese durch die Natur der Dinge bedingte Rückhaltung wird von allen einsichtsvollen Regierungen beobachtet, und man wird bemerkt haben, daß die Staatsacten des Landes, in welchem die größte Feindseligkeit herrscht, daß englische Staatschrisen in der orientalischen Frage später zur Offenlichkeit kamen, als die anderer dabei befehliger Regierungen.

Die Anwendung dieser Betrachtungen auf das gegenwärtige Verhältniß im Orient ist unschwer zu ziehen. Wir haben wiederholt die auf Kenntniß der Verhältnisse beruhende Versicherung gegeben, daß sämmtliche Großmächte, Russland so gut wie Frankreich und England, Österreich und Preußen sich die Erhaltung des Weltfriedens zur höchsten Aufgabe setzen, daß keine von ihnen durch unbesonnenes oder verlebendes Vorschreiten dieses hohen und werthvollen Gut zu gefährden gemeint ist. Wir können hinzufügen, daß durch die Kriegserklärung der Pforte gegen Russland an diesem Verhältnisse nichts geändert ist; daß die Bestrebungen des gesamten Europa's auf Wiederherstellung des Friedens im Orient die gleichen sind; daß die zu Paris und London gewonnene

Überzeugung von der Aussichtslosigkeit der Neutralität Österreichs und Preußens das allseitige Vertrauen der Cabinets gehoben, und somit die Hoffnung auf eine endliche, friedliche Lösung des Verhältnisses zwischen Russland und der Pforte verstärkt hat. Augenblick des formell eröffneten Krieges im Osten und ohne über große Besorgniß wegen des allerdings möglichen Beginnes der Feindseligkeiten zwischen den beiden Heeren — welcher übrigens neuerdings aufgeschoben worden ist — setzt die europäische Diplomatie ihre Friedensbestrebungen fort. Dieses Werk der Einigung und der Verständigung kann sich aber nicht dem Getriebe der Parteien, noch der augenblicklichen Discussion der Tagesblätter bloßstellen. Man verdaukt es der hohen Mäßigung und Rücksichtnahme des kaiserl. russischen Hofs, daß das gewonnene diplomatische Terrain unverkürzt bleibe, und wenn von der anderen Seite Clemente, welche staatsobernischen Erschlüsse entgehen, der baldigen und von ganz Europa gewünschten Ausgleichung widerstehen, so wird doch bei der materiellen Vereinigung der Cabinets, so wie bei ihrem eiamüchtigen Bestreben, jedenfalls allgemeine Conflicte fern zu halten, die besonnene Haltung der Diplomatie in den Augen jedes Unbefangenen und Einsichtsvollen vollkommen motivirt erscheinen. Vergeblich bestreben sich Partei-Organe oder Privat-Absichten unter dieser oder jener Farb, mit oder obne Ausprüche auf Glaubwürdigkeit ihrer einseitigen Angaben, das gegenseitige Vertrauen der europäischen Höfe zu untergraben. Die Gabwerte der großen Mächte unterhalten mit Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt das gegenseitige gute Einverständniß, und wenn dieses, wie wir vertrauen, zur endlichen Herstellung eines festen und dauernden Friedenszustandes auch im Orient geführt, so wird damit den Staaten und Nationen eine Wohlthat erwiesen sein, die mit der Besiedigung augenblicklicher Neugierde oder auch der zeitweiligen Beischwichtigung beängstigter Interessen entfernt, nicht in Vergleich zu stehen ist. (Oesterr. Espz.)

Orientalische Angelegenheiten.

Kronstadt, 22. Oct. Der „Satellit“ vom 22. meldet: Briefe aus Bukarest, welche gestern in Kronstadt ankamen, melden wiederholt, daß Fürst Menschikoff zum Militär- und Civilgouverneur der Donauprinzenthümer ernannt sei, und der regierende Fürst von der Walachei soll, um nicht zwischen zwei Feuer zu kommen, von einer Seite aufgefordert werden sein, nach Wien abzugehen. Die Bojaren dagegen bieten Himmel und Erde auf, die Abreise des Fürsten zu hinterreiben. Die Bewohner der Dörfer an der Donau bei Kalofat sind mit Hab und Gut tiefer in's Innere des Landes gezogen.

London, 24. October. Der heutige Tag, an welchem die von Omer Pascha gestellte Raumungsfrist erlischt, erweckt der „Times“ ernsthafte Besorgnisse. Sowar wolle weder Russland noch die türkische Regierung den Krieg, aber die türkische Armee könnte leicht gegen den Wunsch des Divans die Donau überschreiten und den Fürsten Menschikoff zum Kampf zwingen. Bei allen Anstrengungen der deutschen Mächte, den Krieg zu lokalisieren, sei es fraglich, ob der Gordon die „polnische Ansteckung“ verhindern würde. Gegenwärtig trügen Motive verschiedener Art dazu bei, die Wirklichkeit in einem etwas tückischen Lichte erscheinen zu lassen. Der Kaiser von

Russland beseße zwei fremde Provinzen und nenne das Frieden; der Sultan erkläre Krieg in der Hoffnung, daß es bei der Erklärung bleiben werde; die westlichen Mächte senden der Pforte ein mächtiges Hilfsgeschwader und vermeiden sorgfältig jeden Schritt, der als offene Feindseligkeit gegen den Czaren ausgelegt werden könnte; Österreich und Preußen möchten gern erklären, daß Krieg kein Krieg sei, aber — wenn 200.000 Mann einmal gegen einander feuern, müsse man die allgemeine Feuergefahr für sehr drohend ansehen. Der Kaiser von Russland, und zwar er allein, habe die Macht, Europa den Frieden zu geben; er habe nur seine Truppen zurückzurufen. Daß ihm dadurch die Gelegenheit unbenommen bleiben wird, seinen Glaubensgenossen in der Türkei die besten Bedingungen zu erwirken, dafür könnte ihm die Gesinnung der andern christlichen Mächte als Bürgschaft dienen. Aber freilich, meint die „Times“, wäre der Czar wahrscheinlich mit der Erwerbung der Moldau und Walachei eben so zufrieden, wie mit dem Bewußtsein, gewissen Beschwerden der Christen Abhilfe verschafft zu haben.“ — Den Pariser Gerüchten von der Veröffentlichung eines herausfordernden und beleidigenden russischen Manifestes will „Chronicle“ keinen Glauben schenken. Wahrscheinlich werde der Czar in den Fürstenthümern den türkischen Angriff abwarten, die Rolle des Vertheidigers spielen und Alles vermeiden, was die westlichen Mächte allzu rasch in die Schranken rufen müßte; — eine Politik, die geeignet ist, der Türkei die größte Verlegenheit zu bereiten.

Die „Times“ meldet aus Petersburg, 15. October, daß der russische Finanzminister auf Befehl des Kaisers den britischen Kaufleuten an der Newa Sicherheit ihres Eigentums während dieser Saison zusagte. Vom 17. wird der „Times“ geschrieben, daß der Minister am Morgen jenes Tages die britischen Kaufleute noch ein Mal kommen ließ und ihnen eröffnete, selbst im Kriegsfalle werde kein britisches Kaufahrtschiff in russischen Häfen festgehalten werden, vorausgesetzt, daß russischen Schiffen in britischen Häfen dieselbe Schonung zu Theil werde.

Die englisch-französische Flotte ist nach Berichten vom 20., wie die „C. B. C.“ meldet, eingelaufen und hat im Marmarameer Aufer geworfen. Hier ist man der Ansicht, daß dieses Manöver zur Erhaltung des europäischen Friedens beitragen wird.

Der heute hier eingetroffene türkische Courier hat auch für den k. englischen Botschafter, Lord Westmoreland, Depeschen überbracht. Wie verlautet, ist es den vereinten Bemühungen der Diplomatie in Constantinopel gelungen, den Sultan und seine Minister friedlicher zu stimmen. Beweis davon dürfte die an Omer Pascha erlassene Befehlung, mit Beginn der Feindseligkeiten zuzwarten, sein.

Einem verlässlichen Schreiben von Belgrad den 24. ist die Nachricht zu entnehmen, daß die Concentration der türkischen Truppen bei Wiedin fortzauere und daß dieselbst alle Alstalat getroffen werden, die wirklich auf die Absicht, einen Übergang zu bewerkstelligen, hindeuten. Heuchlerweise verlautete, daß der erste Übergangsvorschlag den 28. Oct. Nachm. stattfinden wird. Die russischen Truppen haben ihre defensiven Stellungen nicht verändert.

Die Russen scheinen nicht viel Vertrauen daran zu sehen, daß die Turken den Krieg in völkerrechtlicher Weise führen werden; denn nach einer hier einzelaugten Nachricht, hat Fürst Gortschakoff die Einleitung treffen lassen, daß alle Donauinselbewohner des Fürstentums ihre Habseligkeiten in das Innere des Landes in Sicherheit bringen können. Die österreichischen Unterthanen, welche an der Donau Getreidemagazine besitzen, sind angewiesen worden, auf denselben wie auf ihren Schiffen die österreichische Fahne aufzuhängen.

Nach einer heute hier eingetroffenen Depesche aus Constantinopel ist es, wie die „C. B. C.“ meldet, Herrn Baron v. Bruck und Lord Redcliffe gelungen, einen vollständigen Sieg zu Gunsten der Friedenspartei zu erringen. Die, wie verlautet, von Omer Pascha bereits gemachten Versuche, in die kleine Walachei einzuzücken, werden vorläufig nicht fortgesetzt.

London, 26. October. Die Pariser Gerüchte

der letzten Tage waren doch nicht ganz aus der Luft gegriffen, und es ist Thatsache, daß die beiden westlichen Regierungen eine Note aus Petersburg erhalten haben, deren Veröffentlichung böses Blut machen würde. Obgleich es nun immer noch die Hoffnung festhält, daß es dem Czaren mit seinen Drobungen nicht Ernst ist, beginnt es doch schon strategische Speculationen, und stellt Omer Pascha kein ungünstiges Horoskop.

Auch der „Globe“ bestätigt die von uns erwähnte Angabe des „Chronicle“ über die Ankunft einer russischen Note, fügt aber hinzu, diese diplomatische Mittheilung sei kein Manifest, sondern eine Erwiderung auf die Vorstellungen der westlichen Mächte, und weit entfernt, einen Mangel an Courtoisie zu zeigen, klingen sie entschieden friedliebend. Auf die bloßen Friedensbemühungen will übrigens der „Globe“ kein großes Gewicht legen. Da zweihalb officielle Blätter, wie „Globe“ und „Chronicle“, dieselbe russische Note so verschieden auffassen, so muß man wohl annehmen, daß sie entweder nur einem oder vielleicht keinem der beiden Journale zu Gesicht gekommen ist. Im Publikum machen die Widersprüche der ministeriellen Blätter einen sehr schlechten Eindruck.

Der „Times-Correspondent“ glaubt versicheru zu können, daß Mr. de la Cour von seinem Posten in Constantinopel zurückgerufen werden wird, wenn dies nicht schon geschehen sei. In offiziellen Kreisen habe man in letzter Zeit lebhafte Unzufriedenheit mit der Art und Weise gezeigt, wie die Interessen Frankreichs bei der Pforte vertreten wurden. Unter den jetzigen Umständen habe sich dieser Missmuth natürlich gesteigert, Mr. de la Cour's Nachfolger werde kein bürgerlicher, kein studirter Diplomat, sondern ein General sein. Seinen Namen kann der Correspondent noch nicht nennen.

Die Vertagung des Parlaments bis zum 29. November läßt eine weitere Prorogation von Ende November bis nach Weihnachten erwarten, da in der Ordre des geheimen Staatsrats die Formel „zur Erledigung dringender Geschäfte“ am 29. November nicht vorkommt. Die Errichtung des „Advertiser“ und des „Herold“ läßt sich denken. Letzteres Blatt hat bereits im Vorhinein erklärt, welchen Schlüß es auch einem negativen Ergebniß der Bevathung in Windsor ziehen wird, und nun findet es, daß der Privy-Council am Montag in der That nur eine Formalität, eine leere Ceremonie war.

Laibach, 1. November.
Vom Comité der ersten vereinten agrarisch-industriellen Ausstellung zu Görz erhalten wir folgende Zuschrift, die wir im Interesse der Landwirthschaft und Industrie mittheilen:

Mit Bezugnahme auf das bereits im November v. J. vertheilte, und im Amtslocale der Görzer k. k. Landwirtschaftsgesellschaft zu Jedermann's Einsicht erliegende Programm, bringe das unterzeichnete Comité hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß am 3. den nachstkommenen Monats November am Schluß der an eben diesem Tage abzuholenden Generalversammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, die Eröffnung der ersten vereinten agrarisch-industriellen „Ausstellung“ in Görz, in den vom Freiherrn v. Degrazia zu diesem Zwecke gefälligst überlassenen Räumlichkeiten seines eigenen Hauses, Kaiserengasse Nr. 103, stattfinden wird. Der Eintritt zu derselben ist, mit Ausnahme der Sonntage, täglich bis Ende November von 11 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittags gegen dasselbe zu beobehende Einlaßkarten, und zwar am 3., 4. und 5. gegen ein Entrée von 6 Kreuzer, sodaß aber unentgeltlich jedem aufstandsmäßig Erscheinenden gestattet.

Joseph v. Persa,

Präsident.

Bartholomäus Radizza,

Secretär.

* Wien, 27. October. Wir haben ziffernmäßig nachgewiesen, daß die Baumwollwarenindustrie unstreitig einer der wichtigsten Zweige der allgemeinen Gewerbsfähigkeit, einen ungewöhnlichen Aufschwung

während der zehnjährigen Periode in den Jahren 1841 bis einschließlich 1850 genommen hat. Eine so erschöpfende Nachweisung bezüglich anderer Industrieartikel zu liefern, ist mit voraussehbar Schwierigkeiten verbunden, weil die zur Erzeugung derselben erforderlichen Rohstoffe größtentheils im Zulande gewonnen werden, daher über das Maß der beiderseitigen Erzeugung anderweitige, theilweise noch unvollständig ausgebildete statistische Quellen benutzt werden müssen, wogegen die Handelsausweise für sich allein nicht hinreichen, um hierüber noch etwas Bestimmtes festzustellen.

Nichtsdestoweniger bieten diese für sich allein zahlreiche und wichtige Anhaltspunkte, um die Behauptung, die österreichische Gewerbsfähigkeit befindet sich in steigem Fortschreiten, in den weitesten Beziehungen festzustellen.

Die Wichtigkeit chemischer Produkte für die Fabrikation im Allgemeinen ist anerkannt. Au sich zum unmittelbaren Verbrauch in der Regel nicht geeignet, dienen diese lösenden und bindenden Mittel hauptsächlich zur Förderung technischer und industrieller Zwecke.

Von diesen Producten wurden eingeschlossen:

	fl.
1841	715.198
1842	825.739
1843	984.305
1844	1.096.551
1845	1.196.460
1846	1.295.127
1847	1.237.573
1848	907.205
1849	1.234.729
1850	2.332.931

Da die Durchschnittsziffer hiervon 1.182.281 fl. beträgt, so erreichte der diesjährige Import im Jahre 1850 das Doppelte derselben.

Zieht man nun hiebei in Erwägung, daß die Erzeugung chemischer Producte in den jüngsten Jahren eine ungemein erfolgreiche Entwicklung nahm, indem sie in allen, vom Kochsalze und Schwefel unabhängigen Fabrikaten gleiche Fortschritte, wie das Ausland, machte; berücksichtigt man, daß die Herabsetzung der Preise des Kochsalzes zu Gunsten dieses Industriezweiges und der Rückgang der Schwefelpreise einen so überraschenden Aufschwung in der von diesen beiden Rohmaterialien abhängigen Fabrikation hervorrief, daß z. B. die betreffenden Gewerbe Wiens und der Umgebung gegenwärtig so viel Schwefelsäure verbrauchen, als die gesamte Monarchie noch vor beiläufig fünf Jahren erzeugte, und daß nichtsdestoweniger die inländische Erzeugung chemischer Producte den Totalbedarf zu decken im Stande ist, so beweist dies im Zusammenhalte mit der steigenden Einfahrt vom Auslaunde her mit un widerleglicher Gewissheit, daß der allgemeine industrielle Aufschwung der Monarchie eine Thatsache der erfreulichsten Art bildet.

Es ist bei dieser Gelegenheit nur lebhaft zu beklagen, daß über die inländischen Erzeugungsmengen zu dieser Thatsache nur unvollständige Angaben vorliegen, ein ziffernmäßiges allgemeines Ergebniß in diesem Produktionszweige sich daher nicht ausmitteln läßt. Uebrigens hat die Thätigkeit des Handelskammer und die entgegenkommende Bereitwilligkeit der Fabrikanten in dieser Beziehung schon maßgebende Schritte gesetzlich fertiggestellt, und es steht mit Recht zu erwarten, daß, wenn so einzig wie bisher mit der Aufsammlung der einschlägigen Daten fortgeschritten wird, die inländische Statistik und durch sie die gewerbsfähige Praxis die nützlichste Bereicherung erfahren wird.

Wir wollen diesmal noch einen anderen, für die Industrie hochwichtigen Artikel, nämlich „Farben und Farbstoffe“ in Betracht ziehen.

Die Einfahrt derselben verhielt sich während des in N. d. stehenden Decenniums, wie folgt:

	fl.
1841	7.100.094
1842	7.806.958
1843	8.048.144
1844	8.395.310
1845	8.305.119

im Jahre	fl.
" 1846	8,505,834
" 1847	7,669,519
" 1848	5,194,968
" 1849	7,514,493
" 1850	11,153,744

Die Durchschnittsziffer hiervon beträgt fl. 7 Mill. 969,418, und wird von der Einfuhr im letzten geswiesenen Jahre 1850 daher fast um ein Drittheil übertroffen.

Hiebei ist nicht außer Acht zu lassen, daß auch solche Farbstoffe in diese Darstellung einbezogen sind, welche im Inlande erzeugt werden; von jenem war die Darstellung gewisser Metalloxide, welche die Glasfabrikation benötigt, namentlich in Böhmen, von Bedeutung; der Aufschwung, welchen die Färbereien genommen haben, hat aber auch jene andere Farben ungemein begünstigt und zu einem sohnenden Industriezweige gestolzert, so daß nicht unbedeutende Mengen derselben selbst zur Ausfuhr nach dem Auslande gelangen. Bei so bewandten Umständen läßt sich mit Zug und Recht der Schluss auf das Gedeihen all' jener so ungewöhnlich zahlreichen Industriezweige ziehen, welche der Farbstoffe bedürfen.

Noch anschaulicher gestaltet sich dies, wenn man die Mengen der Einfuhr des Indigo vergleichend zusammenstellt: im J. 1841 wurde hiervon ein Wert von 2,984,400 fl., im J. 1846 ein Wert von 3 Millionen 397,000 fl., im J. 1850 sogar von 4 Millionen 548,800 fl. eingeführt; im Jahre 1841 betrug sie nur 7094, im Jahre 1850 11,122 Centner.

Auch der Einfuhrswert der Gummen, Harze und Oele zum technischen Gebrauche war in steter Zunahme begriffen.

Von Kautschuk wurde z. B. noch im J. 1841 nur um 14,630 fl., 1850 aber um 101,270 fl. CM. eingeführt. Die Durchschnittsziffer für die erwähnten Artikel überhaupt betrug 842,363 fl.; allein im Jahre 1850 wurde hiervon um fl. 1,340,555, somit um ein Drittheil mehr importirt. Die eindringende Sprache all' dieser Zahlen läßt sich nicht verkennen.

* Wien, 30. October. Wie in öffentlichen Blättern, welche in der Lage waren, mit Sachkenntniß sich auszusprechen, bereits erwähnt wurde, war die kaiserliche Verordnung vom 2. October d. J. über die provisorische Wirksamkeit der vor dem J. 1848 beständigen, die Besitzfähigkeit der Israeliten beschränkenden Vorschriften durch die abweichenden Aussichten, welche bei den Gerichten in der Beurtheilung von Besitzübertragungsfällen vorgekommen waren, nochwendig geworden, und in so fern eine natürliche Folge der Verhältnisse, wie sie einerseits durch die Grundrechte und die Reichsverfassung, andererseits durch deren Aufhebung mittelst der Patente vom 31. December 1851 herbeigefüht worden waren. Eben darum trägt sie auch den Charakter einer provisorischen Verfügung, und setzt weiter eine definitive Regelung der Rechtsverhältnisse der israelitischen Bevölkerung in Beziehung auf ihre bürgerliche Stellung und namentlich deren Fähigkeit zum Erwerb von Grundeigenthum voraus.

Wie wir vernehmen, dürfte diese in naher Zukunft erfolgen, und demnächst eine aus Abgeordneten der beteiligten Ministerien zusammengesetzte Commission zusammen treten, um die Verabthung über die definitive Regelung der gedachten Verhältnisse zu pflegen, und die Anträge zur endlichen Lösung dieser Frage vorzubereiten.

Wir sind überzeugt, daß die k. k. Regierung bei der Erledigung dieser Angelegenheit mit Hinblick auf die diesfalls in den einzelnen Kronländern obwalten den sehr verschiedenartigen Verhältnissen, den allseitigen Rechten und Interessen eine eben so gerechte als durchaus wohlwollende Würdigung angedeihen lassen werde. (Dest. Espz.)

* Nach eingeholter genauer Erkundigung glauben wir, daß die in der „Moniteurdepeche“, welche den Vorgang bei Isatschka meldet, enthaltene Phrase „passage de Danube“ richtiger mit „Fahrt auf der Donau“ als „Donauübergang“ zu fassen sein dürfe. Als die russischen Fahrzeuge in die Schußweite des türkischen Forts gerieten, sandte vermutlich die Be-

satzung desselben Schüsse ab, welche jene mit einem Feuer erwiderten, das Isatschka in Brand gesetzt haben soll. Die „Forcirung der Passage“ erfolgte somit dadurch, daß die Fahrzeuge ihren Lauf stromaufwärts fortsetzen, während die Fahrt über die Donau ein bestimmtes Ziel, das wohl bezeichnet worden wäre, voraussetzt, und sich sonst auch unwahrscheinlich darstellt. (Dest. Espz.)

* Nach seither eingelangten sicherer Berichten ist der Vorfall bei der türkischen Festung Isatschka wirklich der Art, wie wir ihn oben angedeutet haben.

Russische Dampfschiffe führten eine Anzahl von Kanonierschaluppen stromaufwärts, um sie nach Braila und Galatz zu bringen. Als sie bei der türkischen Festung Isatschka vorbeifuhren, wurde auf sie gefeuert, und russischerseits das Feuer erwiedert. Das eröffnete Feuer vermochte aber nicht zu hindern, daß die Flotille ihren Weg stromaufwärts fortsetzte.

* Zur Bedeckung der Landes- und Grundentlastungserfordernisse für das Verwaltungsjahr 1854 sind in den verschiedenen Kronländern folgende Zuschlüsse von jedem Gulden der direcen Steuern einzuzubehalten, und zwar:

	Für das Land.	Für die Grundentlastung.
in Niederösterreich	Wien 5	9
	Nach-Land 6	9
„ Oberösterreich	9	10
„ Salzburg	13	5
„ Steiermark	7½	10½
„ Kärnten	10	5
„ Krain	9	5½
„ Istrien	7	7
„ Görz und Gradisca	7	7
„ Tirol und Vorarlberg	6	3
„ Böhmen	4½	7½
„ Mähren	2	8
„ Schlesien	6½	5½
„ Galizien	3½	11½
„ Krakau	9	4
„ der Bukowina	1	10
„ Dalmatien	9	—
„ Pesth-Ösen	3½	10
	Pestburg	4
„ Ungarn	4	10
	Dedenburg	4
	Kaschau	5
	Großwardein	4½
„ Siebenbürgen	4½	6¾
„ Croatiens u. Slavonten	11	3
„ Wojswodina	2½	8
„ der Lombardie	3½	—
„ Benedig	5	—

* Im Herzogthume Parma ist die Ende October ablaufende Bewilligung der zollfreien Einfuhr von Weizen, Mais und Hafer bis Ende Juni 1854 verlängert worden.

Wien, 29. October. Von zuverlässiger Seite wird die Nachricht, daß Omer Pascha Befehl zur einstweiligen Verschiebung der Feindseligkeiten ertheilt, bestätigt.

— Die Mittheilung, daß ein spanisches Geschwader in den levantinischen Gewässern kreuzen werde, wird heute durch Madrider Zeitungen bestätigt. Das „Diario espagnol“ versichert, daß ein Befehl ergangen sei, damit das Mittelmeer-Geschwader zur Kreuzung in die levantinischen Gewässer auslaufe.

— Sr. Maj. der König von Hannover hat als Besteuer zu den Baukosten des in Carlsbad projektierten protestantischen Gebäudes 500 Thlr. bewilligt.

— Von der unteren Donau (20. October) wird der „Medicinischen Wochenschrift“ gemeldet: Das Delta zwischen dem Balkan und der Donau, besonders aber zwischen dem Canal von Küstendorf und Czernowoda, und dem Donauhauptstrom, bildet den Hauptsitz der zahlreichen schweren Wechselseiter, die gegenwärtig den türkischen Truppen am rechten Donauufer arg zusehen; die beste Verpflegung der Mannschaft ruht hier nichts, da die Atmosphäre die Ursprung des Fieberansteckungsstoffes ist; es gibt einzelne Posten, auf denen jeder einmal dahin gestellte Mann, bringt er Morgen- oder Abends- oder gar Nachstunden daselbst zu, vom Wechselseiter besessen wird,

(zum Beispiel Nassowa, Baltadschi, Hirsowa) und selbst im Innern, z. B. Kargelik, Eschardak, Potur u. s. w. Wer das weiche Wesen des kranken türkischen Soldaten, seine Unanneignung vor Medicamenten und seine Liebe zur Trägheit und Heimat kennt, dem ist die Trostlosigkeit leicht erkläbar, in welche die wenigen tüchtigen Militärarzte versunken, sobald Epidemie und Endemie unter ihren Truppen ausbrechen.

In Schumla und Barna sind noch die besten Epizäler, in allen Uebrigen mangelt eben das Wichtigste, gute Unterkunft, gute Pflege. Die Bösartigkeit der Wechselseiter hat zu dem ganz unbegründeten Gerüchte Anlaß gegeben, die Pest sei unter den Truppen ausgebrochen; zuverlässigen Nachrichten zu Folge findet sich dermalen im ganzen türkischen Reiche keine Spur jener Seuche. Auch die Cholera hat uns bis heute (20. October) noch verschont, aber lange dürfte sie nicht ausbleiben, da in den Häusern der Donau linkerseits schon mehrfache Epidemien vorgekommen sind, so in Ismail und Reni (russisch), Galatz, Braila, Kalarasch und Turnu-Mogareni, Plăze, in denen viel russische Truppen gehäuft sind; da ungeachtet der beiderseitigen Gränsperre nicht wenig geheime Übertritte vor sich gehen, so wird die Cholera auch herüber geschleppt werden.

Deutschland.

Breslau, 25. October. Eine Bulle des heiligen Vaters, ausgestellt unter dem 13. September des achtzen Pontifikaljahrs, ermächtigt den hiesigen hochw. Hen. Fürstbischof, alljährlich zwei Mal den mit Ablass verbundenen apostolischen Segen zu spenden, einmal am Ostertage, als dem ersten und heiligsten Feiertage und das zweite Mal an einem von dem heiligen Kirchenfürsten selbst zu bestimmenden Feste. Demzufolge bat der hochw. Fürstbischof vor gestern in der Domkirche den päpstlichen Segen ertheilt. An diesem Tage hielt derselbe auch sein erstes Pontificalamt ab. Die beiden Indulgenzbulle wurden, die eine lateinisch, die andere deutsch, nach dem Pontificalamte und vor der Erteilung des apostolischen Segens von Hrn. Canonico Herber, dem notarius apostolicus, verlesen. Der neu geweihte Kirchenfürst hat schon die ersten auf seine Inthronisation folgenden Tage ernste Geschäfte, besonders der Besichtigung der verschiedenen kirchlichen Amtalten, gewidmet.

Neueste Post.

* Wien, 1. November. Die „Dest. Corr.“ meldet: Nach eingelaufenen telegraphischen Berichten, hat ein Theil der türkischen Armee bei Kalafat die Donau überschritten.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. October. Freiherr von Prokesch ist gestern Abends nach Frankfurt abgereist.

Paris, 29. October. Die Aufrichtung der Feindseligkeiten bis zum Ein treffen einer abermaligen Antwort aus St. Petersburg wirkte günstig auf die Reisen.

London, 29. October. Die friedlichen Wiesner Nachrichten anmuten die Börse.

Stuttgart, 28. October. Prinz Napoleon ist hier eingetroffen, und mit sehr viel Aufmerksamkeit empfangen worden.

Benedig, 29. October. Ramboste Getreideslieferungsgeschäfte zu steigendem Preise.

Turin, 28. October. In Via widersetzen sich die Volksmasse am 22. d. einem nach Turin bestimmten Getreidetransporte, der angeblich für Savoye erfolgen sollte; durch den electricchen Telegraphen herbeigerufene Truppen stellten die Ordnung wieder her. Die Nationalgarde der Provinz Sarzana ward aufgelöst.

Örtliches und Provinzelles.

Laibach, 1. November. Zu Passieck in Krain, nahe an der Steiermärkischen Gräns, wurde vor nicht langer Zeit eine Sägemühle zur Auffertigung der sogenannten Tavole zu Limonienkästen errichtet, welche deren eine Million des Jahres liefern kann; es ist dies ein neuer Erwerbszweig für diese Gegend.

Auflang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 31. October 1853.	
Staatschulverschreibungen zu 5 pft. in G.M.)	91 3/8
detto " 4 1/2 " "	81 5/8
detto " 4 " "	73 1/4
Darleben mit Verlosung v. J. 1853 für 100 fl. "	224
detto " 1839 " 200 "	133 5/8
Bank-Aktionen, pr. Stück 1293 fl. in G.M.	
zu 1000 fl. G.M. 2240 fl. in G.M.	
Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt ohne Bezugsschein zu 500 fl. G.M. 618 fl. in G.M.	

Wechsel-Cours vom 31. October 1853.

Amsterdam, für 100 Holländ. Guld. Rthl. 94 3/4	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Rthl. 114 fl.	fl.
Frankfurt a. M. für 120 fl. jähr. Verl.) eins Währ. im 24 1/2 fl. Ann. Guld.) 113 1/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 133 fl.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Danc. Gulden 81 3/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulden 112 fl.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 114 fl.	3 Monat.
Milano, für 300 Österreich. Lire, Guld. 112 1/4 fl.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden 133 3/4 fl.	2 Monat.
Paris, für 300 Franchi, Gulden 134 fl.	2 Monat.
Venice, für 1 Gulden para 245 1/2 fl.	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para 399 fl.	31 T. Sicht.
Golds und Silber-Gourse vom 31. October 1853.	
Kais. Münz-Ducaten Agio	18 1/2 fl.
detto Rand-oto	18 1/2 fl.
Gold al marco	17 1/2 fl.
Napolenkör's	8,59
Souveraind'or's	15,28
Russ. Imperial	9,12
Friedrichsdör's	9,24
Engl. Sovereigns	11,9
Silberagio	13 7/8 fl.
	12 7/8 fl.

Fremden-Anzeige der hier Angelkommenen und Abgereisten Den 29. October 1853.

Mr. Graf v. Hestrache, k. k. Kämmerer; — Mr. Albert Bruckermann, Privatier; — Mr. Florian Gregoriusch, Professor — und Mr. Nelson, engl. Privatier, alle 4 von Wien nach Triest. — Mr. Philip Kingsford — und Mr. Andrew Scott, beide engl. Privatiers, von Triest nach Wien — Mr. Anton Schuscha, Pfarrer und Dechant, von Triest nach Cilli. — Mr. Josef Lusner, Bergbaudirector, von Raun. — Mr. Carl Polley, k. k. Postmeister, von Sessana nach Wien. — Mr. Heinrich Heiß, Concipist, von Wien nach Venetien — Mr. Josef Baudis, Professor, von Wien nach Görz. — Mr. Jacob Luzzato, Handelsmann, von Udine nach Wien. — Mr. Blacovich, Privatier, von Wien nach Padua. — Mr. Eugen Walbi, Besitzer, von Venetien nach Wien. — Mr. Carl Klein, Schlossereimaschinen-Werkführer, von Wien nach Ziume. Nebst 110 andern Passagieren.

Mr. Glück Edler v. Leidenkron, k. k. Ministerialrath; — Mr. Josef Kurlnecker, Privatier — und Mr. Josef Corra, Handelsmann, alle 3 von Wien nach Triest. — Mr. Franz Saverio, Professor, von Wien nach Padua. — Mr. Marchese Bocello, Privatier, von Wien nach Florenz. — Mr. Georg Ritter v. Winiwarter, Fabrik-Besitzer; — Mr. Friedrich Heinrich Lüttkens, Kaufmann — und Fr. Anna Schwab, Advocatens-Tochter, alle 3 von Triest nach Wien. — Fr. Caroline v. Heindl, Private, von Kagnsfurt nach Wien. Nebst 90 andern Passagieren.

Ps. 1349. (3)

Medicinische Schriften für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen, in Laibach bei
Ign. v. Kleimayr & F. Bamberg,
ist zu haben:

Dr. J. Johnson: Die Hartlebigkeit und
Leibesverstopfung,

ihre wahren Ursachen und zuverlässige Hebung, sowie
die verschiedenen Arten des Durchfalls und deren Be-
setzung. Eine Schrift für Alle, welche an diesen
Uebeln leiden. 8. geh. Preis: 31 kr.

Der hochverdiente englische Arzt, Dr. Sam. Johnson, berühmt durch seine populär-medizinischen und diätetischen Schriften für Unterleibskranke, hat sich durch die vorstehende Schrift, welche ein sehr verbreitetes Leid behandelt, ein neues Verdienst erworben, da dieselbe die einfachsten diätetischen Mittel an die Hand gibt, um von diesem oft hartnäckigen Uebel gänzlich befreit zu werden.

Keine Blähungen mehr!

Eine gemeinsame Darstellung von den Ursachen, der Vermeidung und Heilung der Blähungsbeschwerden, mit Einführung des Aufstoßens, und der in ihrem Gefolge auftretenden gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten, als: Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Nervenleiden, geistige Erschlaffung und überhaupt alle auf Verdauungs-
störungen beruhende Krankheiten. Nach eigenen Erfahrungen und denen der berühmtesten Ärzte dargestellt. Nach dem Englischen bearbeitet von Sam. Johnson.

Die Gicht heilbar!

Ihre wahre Ursache, Sitz, Wesen und Verlauf, nebst einer einfachen und zweckmäßigen Heilmethode, begründet auf langjährige genaue Beobachtung und Erfahrung. Von Dr. G. Friedr. Heinr. Pfeiffer. 8. geh. Preis: 34 kr.

James Johnson: Die frankhafte Empfindlichkeit des Magens

und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie ic. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belehrungen über den einzigen sicheren Weg zu einer unschönen Heilung verbunden. Nach der schönsten Ausgabe des Originals aus dem Englischen übersetzt. Vierte Auflage. 8. geh. Preis: 34 kr.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Beschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden. Sechste, verbesserte Ausgabe. 8. geh.

Preis: 34 kr.

Die neuesten und zweckmäßigen Verbesserungen
in der Anlage und Einrichtung

Dampfbäder,

sowie Anweisung, dergleichen kleinere Apparate für den häuslichen Gebrauch auf eine einfache und wenig kostspielige Weise herzustellen. Nebst den nötigen Bade-
regeln. — Für Unternehmer von Badeanstalten, für

Ärzte und Kranke.

Von Huet und Bert.

Mit 3 Tafeln Abbildungen. gr. 8. geh. Preis: 50 kr.
Quedlinburg, bei G. Basse.

Inhabern von Dampf-Badeanstalten, sowie kränlichen und leidenden Personen, welche, der Bequemlichkeit halber, einfache und wenig kostspielige Dampfkapparate zum Gebrauch in ihren Wohnungen beschaffen wollen, ist vorstehende neue Schrift vorzugsweise zu empfehlen.

Dr. Fr. Ad. W. Rein's erprobte Geheimnisse, ergrauete Haare

dauerhaft und unvergänglich, in allen Abstufungen, blond, braun oder schwarz zu färben, und ferner nicht ergrauete Haare bis in das sechste Alter vor dem Ergrauen wirksam zu schützen, und Wuchs und Stärke des Haares zu fördern. 8. Preis: 50 kr.

Dr. H. Möller: Unfehlbare Vertreibung der

Hautsinnen,

mit Einführung der Mittesser und des Kürschausschlags. Oder: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. 8. geh. Preis: 2 kr.

Das erste Werk, welches wir über dieses unangemessene, oft genug zu falschen Vermuthungen Ansatzgebende Hautleiden bestehen, und mit einer Gründlichkeit und Ausführlichkeit bearbeitet, die nichts zu wünschen übrig lässt.

Dr. H. Möller: Unfehlbare Vertreibung der

Hautsinnen,

mit Einführung der Mittesser und des Kürschausschlags. Oder: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. 8. geh. Preis: 2 kr.

Das erste Werk, welches wir über dieses unangemessene, oft genug zu falschen Vermuthungen Ansatzgebende Hautleiden bestehen, und mit einer Gründlichkeit und Ausführlichkeit bearbeitet, die nichts zu wünschen übrig lässt.

Die Kräze

in zwei Tagen heilbar.

Oder: Das wahre Wesen der Kräze und die Art ihrer Verbreitung, so wie über die wichtigsten älteren und neueren Heilmethoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue englische Behandlungweise, nach welcher sie in zwei Tagen sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen geheilt wird. Von Dr. R. H. Hausschild. 8. geh. Preis: 25 kr.

Dr. Aug. Schulze: Rathgeber für Diejenigen, welche

Milch- und Molkenküren

gebrauchen wollen. Eine Darstellung ihrer zweckmäßigen Anwendung und ihrer ausgezeichneten Heilwirkungen gegen hartnäckige und langwierige Krankheiten. Nebst Abhandlungen über die äußerliche Anwendung der Milch, die Heilkräfte der Buttermolken, sowie auch die Verbindung der Milch mit den verschiedenen Mineralbrunnen. 8. geh. Preis: 34 kr.

Die Engbrüstigkeit

und das Asthma sind heilbar.

Eine Darstellung dieser Krankheiten in ihren Grundformen, ihren verschiedenen Arten und Entwickelungen, mit organischen Verlebungen des Herzens, Katarrh, Verdauungsschwäche ic. Oder praktische und theoretische Untersuchungen über das frankhafte Asthma, nebst Bemerkungen über das bei jeder Art dieser Krankheiten besonders anwendbare Heilverfahren. Von Professor Francis Hopkins Mamadage, M. Dr. gr. B.

Dr. Belliol's radicale Heilung

von Scropheln, Flechten und galanten Krankheiten, sowie alter chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterkiefers. Nebst Ratshilfungen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder, und über die Lebensweise der Greise. Nach der siebenten Auflage. gr. 8. Preis: 1 fl. 24 kr.

Vorstehendes Werk des berühmten Pariser Arztes hat in Frankreich so große Anerkennung gefunden, daß binnen wenigen Jahren sieben Auflagen davon erschienen sind. Es ist ein wahrhaft medicinisches Haus- und Hilfsbuch für Jedermann, da es alle die Krankheiten und Gebrechen behandelt, die unsere Generation vorsätzlich heimsuchen. Dr. Belliol ziefat, daß der Flechten, Kräze, scrophulose, venerische, biliose, scorbutische und rheumatische Stoff nach der Reihe fast die einzige Quelle aller unserer organischen Affectionen ist, und diesen vielverbreiteten chronischen Uebeln hat er seine besondere Aufmerksamkeit während seiner bedeutenden Praxis gewidmet.

Dr. Chr. Grielem: Der homöopathische

Haus-Thierarzt.

Praktische Anweisung für Landwirthe und Viehbesitzer überhaupt, alle Krankheiten und äußerlichen Verlebungen der Pferde, des Rindvieches, der Schweine, Ziegen, Schweine und Hunde auf homöopathischen Wege schnell und gründlich zu heilen. Nach den in neuester Zeit gemachten Erfahrungen bearbeitet. 8. geh. Preis: 1 fl. 7 kr.

Die Wirkungen der homöopathischen Heilmethode bei den Krankheiten der Haustiere sind wahrhaft wunderbar und haben sich überall, wo dieselbe angewandt ist, bestätigt. Die Kur selbst ist höchst einfach und dabei wohlsein. Viele langwierige Uebel weichen oft schon nach wenigen Tagen. Wir dürfen daher diese, für alle vorkommenden Fälle hinreichenden Rath ertheilende Schrift allen Landwirthen und Viehbesitzern empfehlen.

Die Lungenschwindfucht heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindfucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle Diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen frankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. Ramadge, Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindfuchige. Nach der zweiten Original-Ausgabe bearbeitet von Dr. Aug. Schulze. Dritte Auflage. 8. geh. Preis: 42 kr.

Der berühmte Ramadge sagt: »Die Heilung einer Krankheit, welche man bisher für unheilbar gehalten, ist möglich; das Mittel zur Heilung besteht in keinem pharmaceutischen Alcanum, sondern in einem einfachen, mechanischen, überall anwendbaren Verfahren. Was bis jetzt dunkel war, ist nun hoffentlich hell geworden! — Alle bisherigen Curmethoden, die sich auf bloße Vermuthungen gründeten, müssen der verdienten Vergessenheit übergeben werden, gleich andern irrgren Behandlungsweisen der Vorzeit, woran wir nur mit Scham zurückdenken können; nur zu oft verschlummerten sie die Krankheit, statt sie zu heilen!»

Keine Hämorrhoiden mehr!

Belehrung über das wahre Wesen der Hämorrhoidal-Krankheit und deren radicale Heilung ohne Arzneien. Von W. Lee. Nach der 10. Ausgabe aus dem Englischen übersetzt. 8. geh. Preis: 34 kr.

Diese Schrift hat mit Recht ein ungeheures Aufsehen gemacht; denn sie enthält die irrtümlichen Ansichten der Ärzte aller Jahrhunderte, bis auf die neueste Zeit, in Bezug auf die Ursachen und die Behandlung dieses so allgemein unter der Menschheit verbreiteten Leidens, das hier auf die einfachste und leichteste Weise, rein auf diätetischem Wege geheilt wird.

Franzbranntwein und Salz, ein Universalmittel.

Der Selbstarzt

bei äußern Verlebungen.

Oder: Das Geheimnis, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Lähmungen, Brand, Krebschäden, Zahnschmerz, Kolik, Rose, sowie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hilfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels, W. Lee. Aus dem Englischen. 8. geh. Preis: 34 kr.

Die höchst wichtige und wohlthätige Entdeckung des Engländer W. Lee, alle äußern Verlebungen und Entzündungen aller Art, sowie selbst innere Leiden auf sehr einfache und schnelle Weise durch Franzbranntwein und Salz gründlich zu heilen, hat sich bereits überall durch vielfache Erfahrungen bewährt; weshalb diese